

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

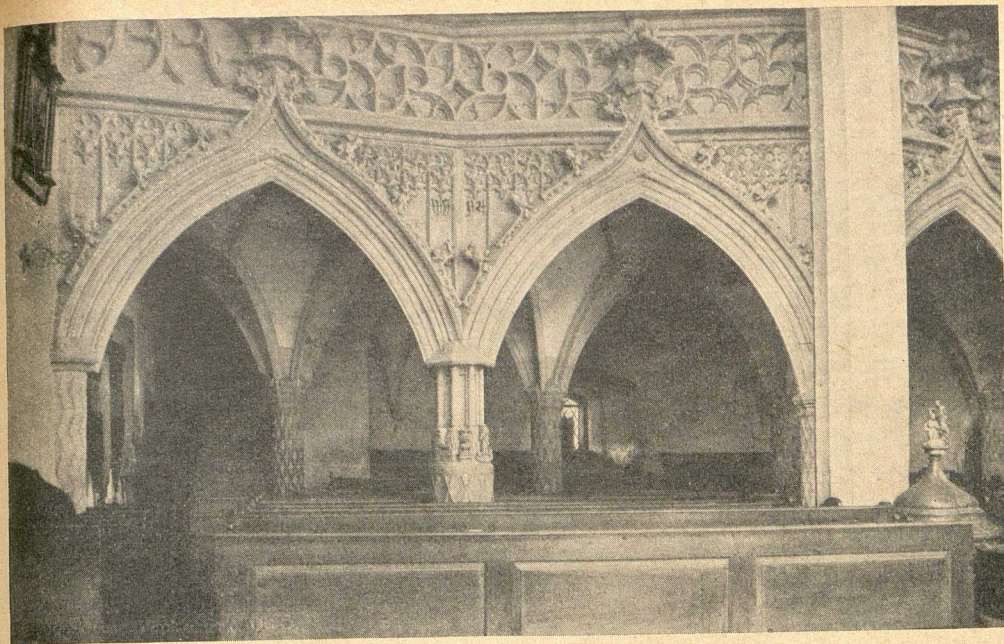
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



**Ein Meisterwerk
der Spätgotik**
die reichverzierte
Empore der Pfarr-
kirche

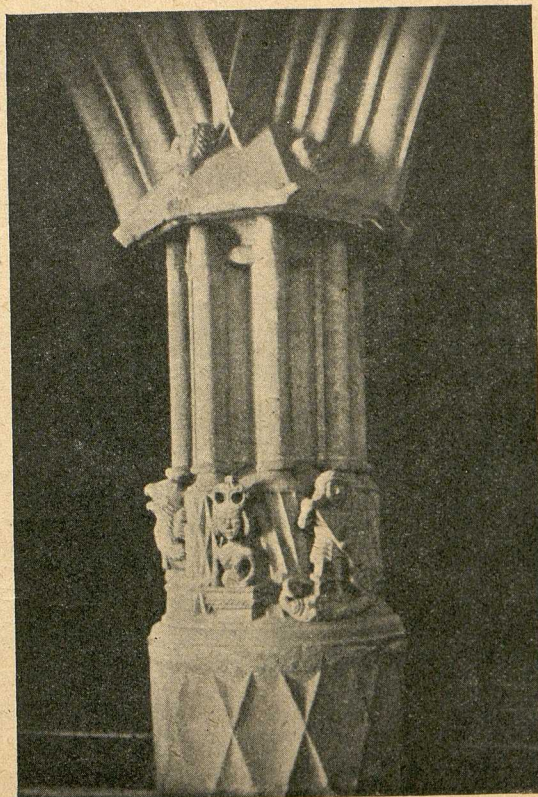
noch der jetzigen Pfarrkirche liegen Urkunden oder Aufzeichnungen vor. Die Anhaltspunkte, die allein die Zeit des zweiten Kirchenbaues angeben, sind einige Jahreszahlen, die an verschiedenen Teilen der Kirche angebracht sind. 1430 trägt das frühere Portal, jetzt Tor zur Johanneskapelle; die Jahreszahl 1587 finden wir an einem Halbpfeiler im Chorabschluß. Außerdem weist die Kirchentür bei der Sakristei die Zahl 1451 und die Empore zweimal die Jahreszahl 1512 auf.

Das Gotteshaus ist, sowohl was Größe als auch was künstlerische Gestaltung anlangt, eine der hervorragendsten Landkirchen. Drei mächtige Säulen trennen das Innere der Kirche in zwei Schiffe. Die rückwärtige Säule ist teilweise an die Empore angebaut, unten zwölfeckig, hat in der Höhe des Musikchores einen Knauf, von dem aus dann die Säulenflächen in Windungen bis zum Kapital fortlaufen; die zweite, der Lage nach mittlere Säule ist rund und ohne jede Verzierung, während die vordere wieder zwölfeckig ist, deren einzelne Flächen sind rautenförmig abgeteilt. Sie wird allgemein wegen ihrer Ebenmäßigkeit und Schönheit bewundert.

In ursprünglicher Gestalt stehen überhaupt nur mehr die Empore und der Musikchor, beide Meisterwerke der Spätgotik, wohl das Schönste, was wir in dieser Kirche finden. In gebrochener Linie dehnt sich die mit halbdurchbrochenem Maßwerk prachtvoll geschmückte Brustwehr der Empore von der Süd- nach der Nordseite der Kirche aus. Darüber erheben sich vier mächtige Kreuzblumen als Schlußpunkte ebenso-

vieler reichgeschmückter, geschweifeter Spitzbogen. Die ganze Empore ruht auf einem von zwei Pfeilern, vier Säulen und zwei Halbsäulen getragenen, mit interessanten Schlußsteinen verzierten Gewölbe. Ein Gipsmodell von der Empore ist im Belvedere in Wien zu sehen.

Unsere Bewunderung erregt auch eine Säule beim Kircheneingang. Auf deren Sockel erhebt sich eine 1'20 Meter hohe Säule, aus der an den acht Ecken wieder acht Säulchen sich sondern, die auf ungefähr



Teilbild der Empore — eine der Säulen